

1. Darstellung der hauptsächlichlichen Begehungsweisen ungesetzlicher Grenzübertritte von Bürgern der DDR nach der BRD und Berlin (West)

BSU 000008
---------------

Eingeordnet in das System der Feindschaft stellt die Inspirierung und Organisierung des Verlassens der DDR eine Hauptrichtung feindlichen Vorgehens gegen die DDR dar. Diese Angriffsrichtung, welche seit der Gründung der DDR existiert, ist Bestandteil des subversiven gegnerischen Kampfes und richtet sich gegen die Grundlagen der sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung. Das subversive Vorgehen feindlicher Kräfte wurde durch den Umstand begünstigt, daß die Grenze zwischen der DDR und der BRD und Berlin (West) bis 1961 weitgehend unkontrolliert passierbar war. Am 13. August 1961 wurde dem durch die Errichtung des antifaschistischen Schutzwalls ein Ende gesetzt. Zusammen mit dieser Maßnahme zur Sicherung der weiteren gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR wurden Anfang der 70er Jahre mit dem Abschluß von Verträgen zwischen der DDR und der BRD, insbesondere dem Transitabkommen<sup>8</sup> und dem Verkehrsvertrag<sup>9</sup>, neue Bedingungen geschaffen, welche die gegnerischen Kräfte zu neuen Taktiken in ihrem Vorgehen gegen die DDR zwangen. Mit dem Abschluß dieser Verträge boten sich insbesondere den kriminellen Menschenhändlerbanden neue Möglichkeiten, um unter deren Mißbrauch Personenschleusungen zu organisieren und durchzuführen. Entgegen den abgeschlossenen Verträgen wurde die Durchführung

- 
- 8 - Abkommen zwischen der Regierung der DDR und der Regierung der BRD über den Transitverkehr von zivilen Personen und Gütern zwischen der BRD und Berlin (West) vom 17. 12. 1971  
 9 - Vertrag zwischen der DDR und der BRD über Fragen des Verkehrs vom 26. Mai 1972